

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 83 (1996)

Heft: 4: Zur Funktion der Form = La fonction de la forme = On the function of form

Artikel: Texturen, Oberflächen, Körper : Betriebszentrum Wildpark Langenberg, Langnau am Albis, 1994-1995 : Architekt : Richard Dolezal

Autor: R.D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

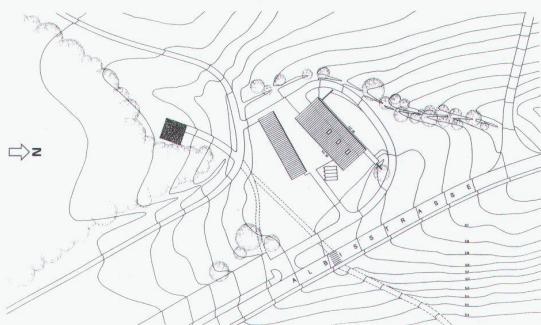
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Betriebszentrum Wildpark Langenberg,
Langnau am Albis, 1994–1995**

Architekt: Richard Dolezal, Zürich
Mitarbeit: Peter Eisenlauer, Josef Kosiba,
 Marcel Punschke, François Roten,
 Hansruedi Metzger



Der von der Strasse leicht abgesetzte Betriebshof besteht aus Hauptgebäude, einem Annexbau und einem freistehenden, den Hofraum abgrenzenden Sonnenkollektor. Als Element ist dieser in seiner formalen Einzigartigkeit besonders wichtig: neben seiner energiesparenden und raumbildenden Wirkung kommt ihm, gemäss dem Wunsch der Bauherrschaft (der Stadt Zürich) auch die wichtige Funktion der Werbung für umweltfreundliche Bautechnologien zu.

Im Hauptbau sind, analog den traditionellen Landwirtschaftsbauten, die verschiedenen Funktionen und Raumgrössen unter einem Dach vereinigt, ohne dass sich ein Raum oder eine Funktion in der genau gleichen Art wiederholen würde. Auf der Westseite liegen die ständig beheizten Räume sowie der zweigeschossige Wärmespeicherraum. Die Bergescheune belegt die restlichen Achsen

des oberirdischen Bauvolumens. Das Untergeschoss wird für die Garagierung von Betriebsfahrzeugen, die Werkstatt, die Metzgerei und für diverse Lagerflächen genutzt. Der Annexbau beherbergt die Tierquarantine und weitere Abstellflächen.

Hauptthema ist neben der räumlichen Komposition der Kontrast der wenigen verwendeten Baumaterialien. Den texturreichen Lärchenschindeln werden die glatten Dachuntersichten und die entmaterialisierte Glasfläche des Sonnenkollektors gegenübergestellt. Auch die strukturlosen Sichtbetonteile und das Blech der Fassadenfriese kontrastieren mit dem rötlichen Holz der Schindelverkleidungen.

Das Hauptgebäude ist in Mischbauweise ausgeführt. Die primäre Tragstruktur sowie die Geschosdecken sind massiv und bringen die bei einem Niedrigenergiehaus notwendige Speichermasse auf. Die

Fassaden und das Dach sind in Holz konstruiert, wobei der Warmteil mit vorge fertigten Wärmedämmelementen mit einer Einlage von 30cm Steinwolle verkleidet ist. Der Annex ist ein reiner Holzbau.

Der 62 m² grosse Sonnenkollektor liefert als Hauptenergiequelle zusammen mit der Wärmerückgewinnung der Metzgerei-Kühlwanlage etwa 80% des Wärmebedarfs, ergänzt durch eine Holzschnitzelfeuerung. Die Höchsttemperatur im 34 m³ fassenden Wärmespeicher liegt bei 100° C. Um die Wärmeverluste bei Fensterlüftung zu minimieren, wurde eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert. Die Frischluft wird in einem Erdkollektor vor temperiert. Zum Konzept der Energieversorgung gehört auch die Heutrocknanlage, für die ein Dachkollektor die warme, trockene Luft liefert.

R.D.

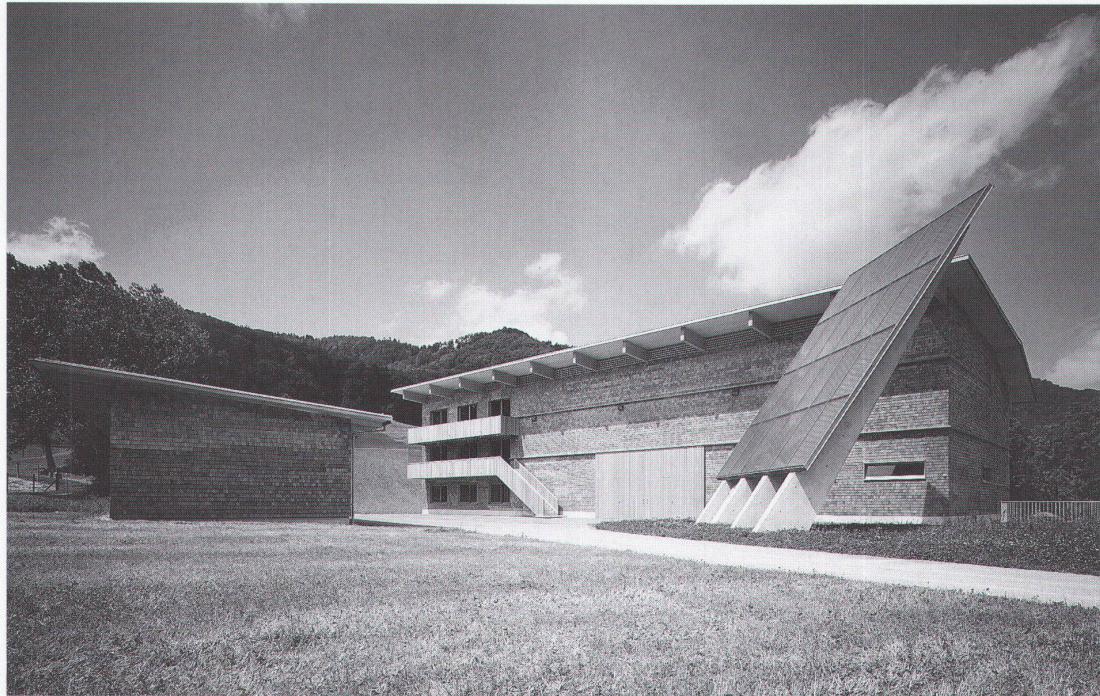
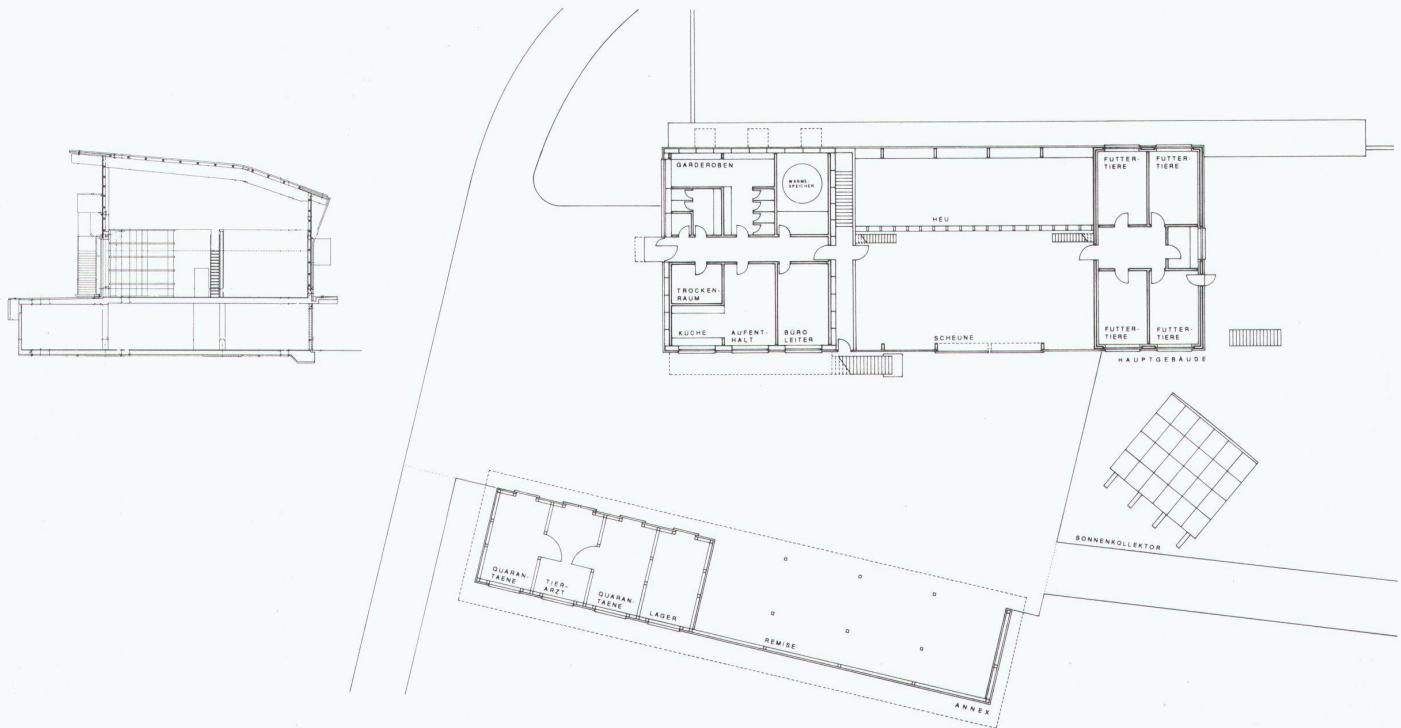
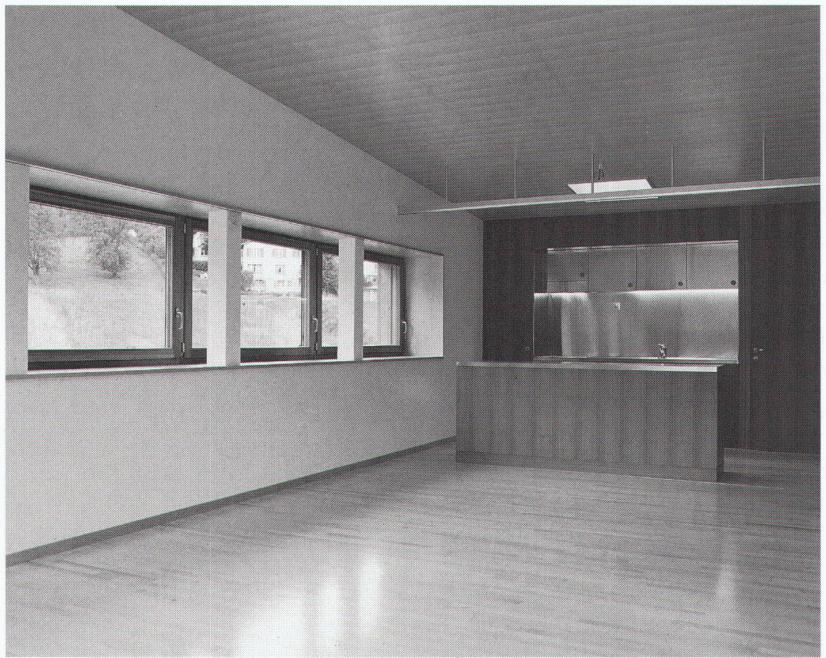
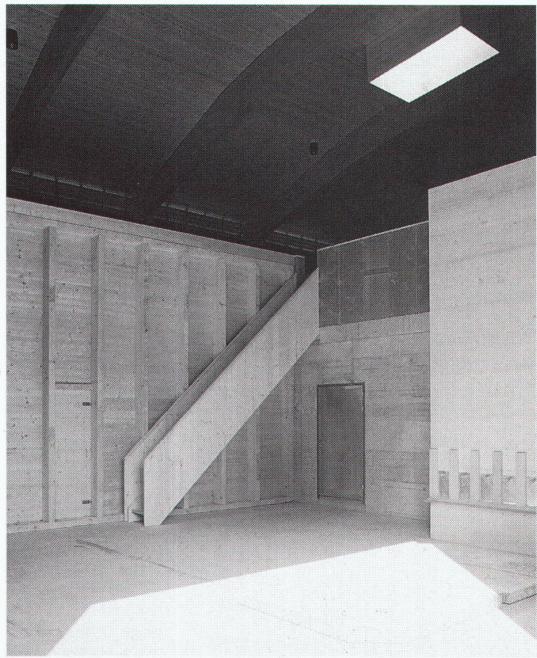
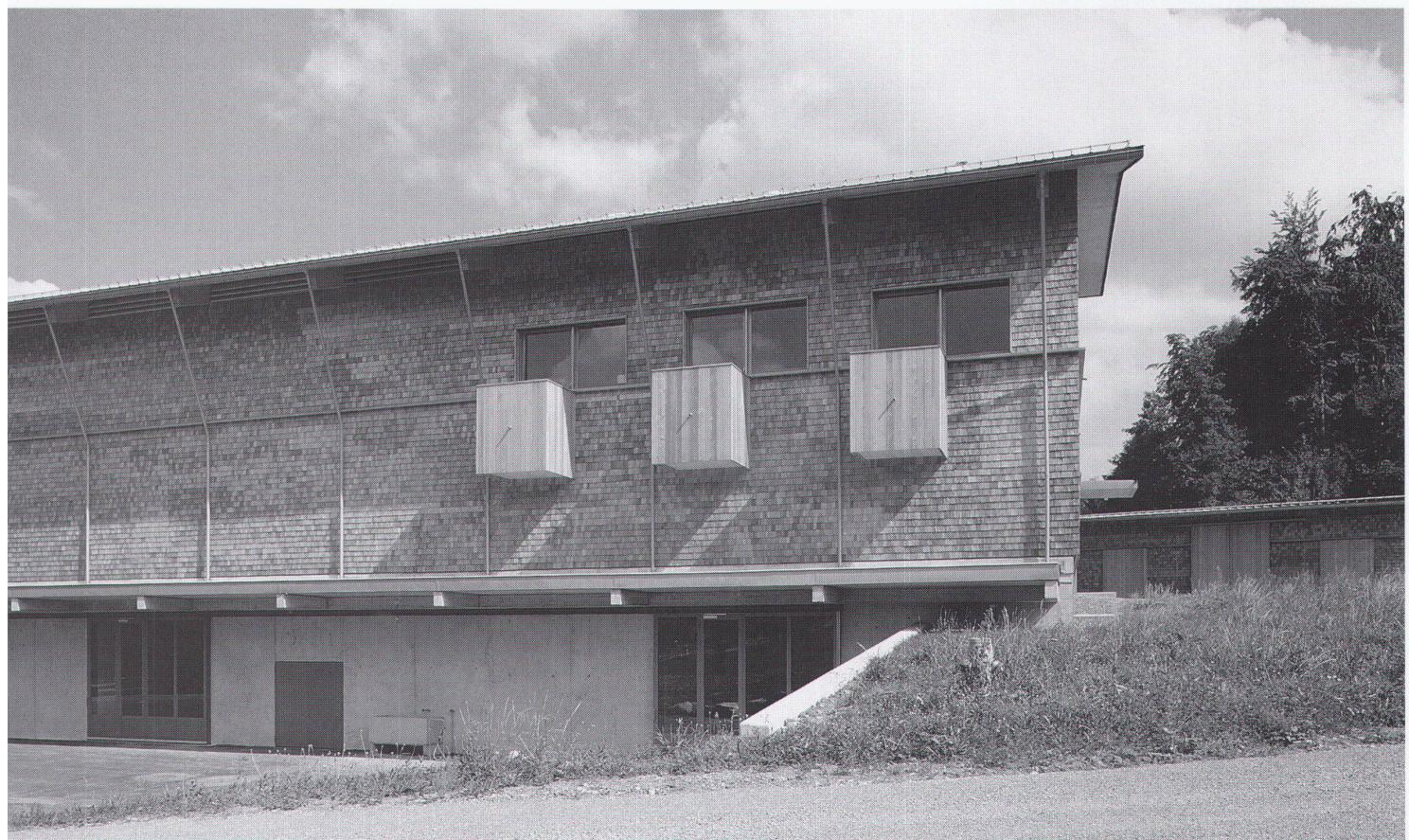


Foto: Hans Baumann, Hünibach



Scheune
Foto: Richard Dolezal, Zürich





Nordwestfassade

Foto: Hans Baumann, Hünibach

Sonnenkollektor

Foto: Richard Dolezal, Zürich

